



Sieger und Platzierte des Kniffelturniers der AWO Engelbostel-Schulenburg. Foto: privat

Würfelglück und Taktik bei der AWO

ENGELBOSTEL. In der Begegnungsstätte der AWO Engelbostel-Schulenburg kam es beim Kniffel-Turnier auf das Würfelglück und die Taktik an. Es wurden fünf Runden gespielt. Das Helferteam verwöhnte die Spielerinnen während der Veranstaltung mit Kaffee, Gebäck und Softgetränken. Nach der Veranstaltung gab es für alle Teilnehmenden ein gemeinsames Abendessen, bei dem eine rege Diskussion über die einzelnen Spiele entstand. Die Preisverleihung für die ersten fünf Spielerinnen und Spieler nahm die Leiterin der Begegnungsstätte, Sigrid Kaftan, vor. Der erste Platz ging an Angeli

ka Frielinghaus. Auf den zweiten Platz folgte Karin Böttcher. Platz drei ging an Brigitte Reimann, die zum ersten Mal am Kniffel-Turnier teilgenommen hatte. Die Plätze vier und fünf sicherten sich Brigitte Reimann und Gerda Loitz. Über die Laterne für den letzten Platz freute sich in diesem Jahr Herbert Rust. Wer gerne handarbeitet, Karten spielt oder einfach in netter Gesellschaft einen schönen Nachmittag verbringen möchte, ist immer mittwochs von 14.30 bis 17.30 Uhr in den Räumen der AWO Engelbostel-Schulenburg in der Kreuzwippe 1 herzlich willkommen.

BERG&TAL
OUTDOOR OUTLET

Der SSV räumt weiter ab!

Wir dachten da geht noch was:

Frische Sonderposten
sind für Euch eingetroffen!

50% AUF FAST ALLES

EKZ Altwarmbüchen
Opelstr. 36-40 · 30916 Isernhagen-Altarmbüchen
Mo., Di., Do., Fr. 10:00 – 18:00 Uhr
Mi. 10:00 – 15:00 Uhr, Sa. 10:00 – 14:00 Uhr

Rückblick der
GRÜNEN Fraktion
Langenhagen

Unsere Initiativen seit 2021:

- Sanierung des Radweges an der Nordseite des Reuterdamm
- Langenhagen ohne Plastik LoP!
- Einrichtung eines Finanzdezernats
- Verkehrsregelung Neue Bult
- Gründung einer Klimaschutz gGmbH
- Kommunale Wärmeplanung für Langenhagen
- Lückenschluss Geh- und Radweg Walsroder Straße Nord
- 30-km/h-Anordnung vor dem neuen Gymnasium
- Erhalt des Kindertarifs in der Wasserwelt
- Sicherung der Querung der Wiesenstraße zur Grundschule Krähenwinkel
- Vorschläge für Baumpflanzungen im Straßenraum
- Benennung des Quartiersplatzes in Wiesenau nach Christa Leske
- Bewohnerparkzone im Bereich Bahnhof Pferdemarkt
- Vorlage einer Zeit- und Umleitungsplanung für Straßenbaustellen
- Einsatz von Ladebordsteinen in Langenhagen
- Wiederaufstellung der Altpapiercontainer
- Hitzeschutz auf Schulhöfen

...damit Zukunft wieder Zukunft hat.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
gruene-langenhagen.de

Eingeschult: 547 Kinder besuchen 1. Klassen an acht Grundschulen

Anmeldezahlen: Gymnasium bleibt bei weiterführenden Schulen am beliebtesten in Langenhagen

LANGENHAGEN (JAR). Zum Beginn des neuen Schuljahres 2026/2027 starteten 547 Kinder an den acht Langenhagener Grundschulen ins Schulleben. Das geht aus den vorläufigen Zahlen hervor, die die Stadt Langenhagen vorgelegt hat. An den vier weiterführenden Schulen der Flughafenstadt gibt es einen eindeutigen Favoriten bei den Schülerinnen und Schülern beziehungsweise ihren Eltern: nämlich das Gymnasium. Den vorliegenden Zahlen nach folgen die IGS, die Leibniz IGS (LIGS) sowie die Leo Liber Gesamtschule.

Und wie sieht es bei den Erstklässlern aus? Bei den Grundschulen steht die Friedrich-Ebert-Schule am Ada-Lessing-Platz an erster Stelle. Dort starteten ins neue Schuljahr 86 Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt auf vier Klassen. Die Hermann-Löns-Schule an der Niedersachsenstraße kommt auf 83 Anmeldungen. Auch dieser Jahrgang ist vierzünftig. Die Grundschule weist in den zweiten und vierten Jahrgängen sogar fünf Klassen auf. An der Grundschule Godshorn wurden 75 Kinder in vier Zügen eingeschult. Laut der Stadt lagen in Kaltenweide gleich viele Anmeldungen vor. Dort hatte die Schule die Mädchen und Jungen



Bald auch mit Nachmittagsbetreuung: Die Friedrich-Ebert-Schule startet 2026/27 in den Ganztag. Für die Klassen 1 und 2 erstmal freiwillig. Foto: Mario Moers

auf drei Klassen aufgeteilt. In Krähenwinkel wurden 65 Schülerinnen und Schüler eingeschult. Etwas kleiner, mit 57 Kindern, fällt der neue, dreizügige Jahrgang in Engelbostel aus. An der Leo Liber Gesamtschule, früher IGS-Süd, gibt es eine Dreizügigkeit. Dort besuchen aktuell 63 Mädchen und Jungen die erste Klasse. Die Adolf-Reichwein-Schule in Wiesenau verzeichnet mit 43 Erstklässlern den kleinsten, zweizügigen Jahrgang. Nach Angaben der Stadt sind die Zahlen bisher nicht endgültig. Hintergrund: Die Region Hannover erstellt die Statistik. Die Stadt erhalte nach dem Schulstart noch aktualisierte Daten von den Schulen, die geprüft würden,

teilt Stadtsprecher Ralph Gureck mit – und schicke diese Ende September an die Region. Dass Kinder nach Schulbeginn noch von Grundschule zu Grundschule wechseln, sei nicht die Regel, aber passiere in Einzelfällen. Das wiederum hänge mit der Inanspruchnahme eines Ganztagsangebots zusammen, wenn im eigenen Schulbezirk kein solches vorhanden sei. „In einigen Fällen ist das der Grund.“ Die Klassenzusammensetzung könne sich nach Schulstart nicht mehr ändern, so Gureck. Nach Abschluss der vierten Klasse wechseln die Kinder auf eine der vier weiterführenden Schulen in Langenhagens Kernstadt: das Gymnasium, die IGS,

die LIGS und die Leo Liber Gesamtschule. Auch hier zeigt sich ein deutliches Gefälle zwischen den unterschiedlichen Schulformen. Das Gymnasium zählt für den fünften Jahrgang 264 Anmeldungen und ist mit neun Zügen so groß aufgestellt wie keine andere weiterführende Schule der Stadt. Auf der Beliebtheitskala rangiert das Gymnasium seit der Inbetriebnahme des Neubaus 2023 an der Theodor-Heuss-Straße an der Spitze. Insgesamt besuchen derzeit 1594 Gymnasiasten in den Jahrgängen fünf bis 13 die Schule gegenüber der Wasserwelt. Weniger Anmeldungen, nämlich 180 bei sechs Zügen, und auch weniger Schülerinnen und Schüler, aktuell 1366, verzeichnet die IGS an der Konrad-Adenauer-Straße, deren Angebot auch bis zum Abitur führt. 110 Kinder besuchen jetzt den fünften Jahrgang der LIGS, die rund 650 Schülerinnen und Schüler zählt. Die wenigsten Mädchen und Jungen, insgesamt 64, sind auf der Leo Liber Gesamtschule angemeldet. Die Schule verfügt über einen Primarbereich sowie über die Sekundarstufe 1 bis einschließlich der zehnten Klasse. In den Jahrgängen eins bis zehn unterrichten die Lehrer rund 800 Schülerinnen und Schüler.

20 bis 25 Beet-Parzellen zum Start, bis zu 60 können es werden

Das muss man zum Interkulturellen Garten in Langenhagen wissen

LANGENHAGEN (HG). Das sogenannte Urban Gardening liegt im Trend. Nach dem Motto: Wer städtisch wohnt und keinen eigenen Garten hat, hält sich einen in der Umgebung – ein wenig wie Schrebergarten, aber halt noch moderner und weniger bieder klingend. In Langenhagen soll ein Interkultureller Garten entstehen. Die Pläne sind auf dem Weg. Wir geben einen Überblick und beantworten die wichtigsten Fragen.

Wer hatte die Idee dazu? Der Vorschlag entstand im Beirat für Integration und Chancengleichheit (BIC) – in Langenhagen vielfach immer noch als Integrationsbeirat bezeichnet. Dessen Vorsitzender Erwin Eder berichtet, dass man sich vergleichbare Gärten in Laatzen und Hannover angesehen habe.

Was ist überhaupt geplant? Die Idee ist simpel. Der Interkulturelle Garten Langenhagen (InGaLa) lautet daher der Projektname – bedeutet Gärtnern und Austausch – um zwischen unterschiedlichen Nationen und Menschen jeden Alters ein gemeinsames Miteinander plus Zusammenhalt zu haben. Gespräche über den nicht vorhandenen Gartenzaun gewissermaßen. Angebaut werden dürfen in den Parzellen Blumen, Kräuter, Pflanzen und Gemüse wie Tomaten – jedoch keine Bäume. Was geerntet wird, darf für den eigenen Gebrauch genutzt werden. Ebenfalls verboten ist, sich ein Gartenhaus zu bauen. Bänke sind aber in Ordnung.

Wo soll der InGaLa entstehen? An der Leibnizstraße befindet sich, gegenüber des Fitnesscenters des SC Langenhagen, eine

Freifläche von rund 2000 Quadratmetern. Das Gelände gehört der Stadt Langenhagen, die es den Nutzern für den Zweck eines Interkulturellen Gartens zur Verfügung stellen würde, sagt Eder, berichtet aber noch von nötigen Abstimmungen mit der Stadtentwässerung wegen des direkt angrenzenden Regenrückhaltebeckens.

Was ist in der Umgebung? Die Parzellen könnten auf einer Gesamtfläche von 30 mal 70 Metern entstehen. In der Nachbarschaft gibt es die Kindertagesstätte Eentje Rummert sowie Wohnbebauung. „Ich habe schon nachgefragt, niemand hat etwas dagegen“, berichtet Erwin Eder. Bei der Kita bestehe sogar Interesse, mögliche Gärten mit den Kindern zu besichtigen und Pflanzen und Früchte zu bestimmen.

Wie groß wären die einzelnen Parzellen? Eder rechnet mit einer Größe von zwei bis fünf Metern pro Beet. 20 bis 25 Stück könne man locker unterbringen – und das würde auch dem aktuellen Interesse entsprechen. „Wenn der Zulauf noch größer wird, können es auch mehr werden.“ 50 bis 60 könnten auf dem Gelände maximal entstehen. „Es müssen aber immer dazwischen Wege sein, damit eine Begehung problemlos möglich ist.“

Wer macht überhaupt mit? Im Juni hatte der Beirat seine Pläne erstmals öffentlich gemacht und Interessenten aufgerufen, sich zu melden. Das haben bereits 20 Personen gemacht – laut Eder vorwiegend aus Langenhagen und mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, passend also zur bunten Garten-



Da soll es hin: Erwin Eder zeigt auf die Fläche, auf der die Gartenanlage entstehen soll. Im Hintergrund ist das Fitnesscenter des SC Langenhagen zu sehen. Foto: Stephan Hartung

Idee. Am Mittwoch, 23. September, gibt es ab 18 Uhr in der Denkstube, Ada-Lessing-Platz 4, in Langenhagen eine Informationsveranstaltung. Per Mail an InGaLa-Langenhagen@web.de sind Anmeldungen für den Abend und für das Projekt möglich.

Was soll auf der Veranstaltung passieren? Natürlich wird das Konzept präsentiert. „Wir stellen es uns so vor, dass sich ein Verein gründet – am besten eingetragen, das wäre die einfachste Form. Der Verein kann dann nach außen auftreten. Wir haben keine professionellen Ansprüche“, sagt Eder. Bei den Projekten in Laatzen und Hannover gibt es Vereine im Hintergrund. Für die Betreiber der rund zehn Quadratmeter großen Parzellen ist deren Nutzung vorerst kostenlos. Es könnte aber sein, dass für einen Verein ein Mitgliedsbeitrag fällig wird.

Wie ist es mit der Erreichbarkeit? Die nächste Bushaltestelle befin-

det sich an der Walsroder Straße, auch der Bahnhof Langenhagen Pferdemarkt ist nicht weit entfernt. „Mit Bus und Bahn wäre das hier sehr gut für Menschen zu erreichen, die auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind“, sagt Eder. Dies sei in ländlicheren Strukturen vollkommen anders. Aber dazu lautet der Oberbegriff ja auch Urban Gardening – für städtisches Gärtnern.

Was gibt es noch für Gedanken? Erwin Eder blickt schon ein wenig in die Zukunft – wohlwissend, dass zunächst noch andere Schritte notwendig sind, um das Projekt erst einmal zu starten. „Eine Art Bauwagen wäre toll, in den man Gerätschaften unterbringen kann – und der damit auch beweglich ist.“ Außerdem würde sich, passend zu einer Gartenanlage, ein Komposthaufen gut machen, sagt der Vorsitzende des Beirats. Auch eine Insektenwiese mit Blühstreifen steht auf der Agenda, ebenso ein kleiner Kinderspielplatz.